

War der Wolf wieder in Werlte unterwegs?

Schäfer aus Börger beklagt vierten Riss innerhalb eines Monats

Von Kristina Müller

WERLTE Schon zum vierten Mal sind Schafe von Wilhelm Schütte aus Börger gerissen oder schwer verletzt worden. Fast im Wochentakt beklagt er Verluste. „Man merkt, die Abstände, in denen der Wolf kommt, werden immer kürzer“, beobachtet Schütte. Erst waren es eineinhalb Wochen, jetzt nur noch wenige Tage. Insgesamt 15 Tiere hat der Schäfer innerhalb von nicht einmal einem Monat verloren.

Nach dem letzten Schafsriss vergangene Woche (wir berichteten) habe sich das Wolfsbüro bei ihm gemeldet und einen 15 Zentimeter höheren Zaun, ein Weidezaungerät und eine Litze, eine Art Band, das noch einmal 20 Zentimeter über dem Zaun auf Pfählen gespannt wird, angeboten. Schütte willigte ein – am frühen Montag-



Seine Schafe standen am Montagabend noch auf der Weide. Inzwischen hat Wilhelm Schütte sie jedoch in den Stall gebracht.

Foto: Schütte

abend sei das Material dann geliefert worden. „Ich hatte das schon alles ausgepackt und wollte es am Dienstag gleich aufbauen“, berichtet Schütte. „Aber da war der Wolf schon hier gewesen.“ Ein Tier hat er tot aufgefunden, das andere musste er wegen der schweren Verletzungen einschläfern lassen. Die Kosten für den Tierarzt

musste er wieder vorstrecken und auch noch Urlaub nehmen, um zu den Schafen hinzufahren. „Was da zusammenkommt an Kosten, ist enorm“, beklagt der Schäfer aus Börger.

In den neuen Zaun setzte er sowieso nicht allzu große Hoffnung: „Das wären 1,25 Meter. Der Wolf springt aber aus dem Stand schon 1,50

Meter hoch.“ Außerdem sei der Zeitaufwand für das Aufbauen ebenfalls nicht zu unterschätzen. Denn für den bisherigen Zaun brauchte er 20 Minuten pro Hektar, wie er sagt, beim neuen Zaun wäre es fast fünfmal so lange. „Wer soll denn auch die ganze Arbeit machen?“, fragt er.

Seine Schafe hat er am Dienstagabend noch in den Stall gebracht. „Ich kann das nicht länger mit angucken. Die Tiere erleiden auch eine Qual. Ich züchte ja keine Schafe, um zuzuschauen, wie der Wolf sie zerfleischt“, so Schütte. Für Heu und Kraftfutter habe er nun zusätzliche Kosten von 24 Euro pro Tag. „Das kann ein Schäfer eigentlich nicht leisten.“ Auch wenn er seine Schäfchen nun in Sicherheit weiß, Sorgen bereitet ihm der Wolf weiterhin: „Da wird ja jetzt der nächste Schäfer mit seiner Herde dran sein.“